# Gutshaus und Gutspark in Plänitz

## (OT von Neustadt/Dosse)

- bearbeitet von Eberhard Güssow, Moränenweg 4, 22143 Hamburg -

# Gutshaus und Gutspark in Plänitz

**Lage**
Das Dorf Plänitz-Leddin – heute ein Ortsteil von Neustadt/Dosse – liegt im Landschaftsschutzgebiet „Westhavelland“ in einer Region, die vorwiegend dem Tourismus und Naturschutz vorbehalten ist. Ein Teil der Gemarkung von Plänitz wurde zum Naturschutzgebiet erklärt. Im Dorf befinden sich bedeutende unter Denkmalschutz stehende Fachwerkbauten von besonderem Reiz. Dazu gehören die eindrucksvolle Fachwerkkirche von 1709, die alte Poststation und Bauernhäuser sowie die ehemalige Gutsanlage mit Gutshaus, Brauhaus und Parkanlage.

In 2 km Entfernung befindet sich das Brandenburgische Haupt- und Landgestüt Neustadt/Dosse.

**Gutsanlage Plänitz**
Von den ursprünglichen Gebäuden der Gutsanlage existieren noch das Gutshaus, ein um 1700 errichteter Fachwerkbau und das „Brauhaus“, ein Fachwerkgebäude aus derselben Zeit. Das Ensemble steht jetzt vollständig unter Denkmalschutz. Die Gebäude befinden sich jetzt in einem besorgniserregenden Zustand, so daß für die Gebäude baustabilisierende Maßnahmen erforderlich sind, um sie vor dem Verfall zu retten. Alle anderen früheren Fachwerkgebäude (Ställe, Scheunen usw.) sind vor ca. 30 Jahren einem Brand zum Opfer gefallen oder inzwischen verfallen und abgetragen. Teilweise sind an deren Stelle von der ehemaligen LPG ein Futtersilo, eine Lagerhalle und Schuppen errichtet worden, die allesamt abgerissen und beseitigt werden sollten.

Bei dem Gutshaus handelt es sich um ein typisches märkisches Herrenhaus aus der Zeit nach dem 30-jährigem Krieg. Es gehört zu den ältesten und seltenen Fachwerkgebäuden in dieser Region bei denen die einzelnen Baustufen noch in ihrer ursprünglichen Form erhalten sind. Die Wohnfläche des Hauses beträgt ca. 720 m².

In dem Brauhaus, ein etwas kleinerer hübscher Fachwerkbau, wurde früher das Bier für den Eigenbedarf gebraut.

Der an das Gutshaus angrenzende Landschaftspark mit einer Fläche von 13 ha wurde Mitte des 19. Jh. im englischen Stil angelegt. Mittel der Gestaltung waren die Schaffung von Räumen durch Baumgruppen, lockere Gehölzanpflanzungen und weiträumige Rasenflächen. Die Gehölzgruppen – sogenannte Bosquetts – wurden aus Edelhölzern und ausländische Koniferen zusammengesetzt. Die nachfolgenden Generationen entwickelten den Landschaftspark durch Veränderungen und Verschönerungen weiter. Bei Ende des zweiten Weltkrieges bildete der Park zusammen mit dem Gutshof ein gepflegtes Anwesen mit altem Baumbestand und einem umfangreichen Wegesystem. 1945 wurde im Rahmen der Bodenreform auch der Park aufgesiedelt. Heute ist der Park völlig verwildert, jedoch noch in seiner Grundstruktur vorhanden und ein lohnendes Objekt für eine Rekultivierung.

**Erforderliche Restaurierungsmaßnahmen:**
1.) Umfangreiche Restaurierung des Gutshauses von Grund auf. Beseitigung von später vorgenommenen Veränderungen und Herstellung des ursprünglichen Zustands. Rekonstruktion der abgebrochenen Veranda und des abgebrannten Hauseingangs (Vorbau). Einbau von Gästezimmern und Wohnungen. Wiederherstellung der unteren Räume im Hauptflügel nach alten Vorbildern mit zum Teil noch vorhandenen wertvollen antiken Möbeln. Einrichtung einer auch öffentlich zugänglichen Bibliothek mit dem Schwerpunkt Orts- und Landesgeschichte sowie einer ständigen Ausstellung mit Dokumenten, Urkunden und Bildern von Alt-Plänitz und zur Bodenreform.

2.) Sanierung und Neugestaltung des Gutshofs. Abriß und Entsorgung von nicht mehr nutzbaren LPG-Gebäuden, -Ställen, und -Lagerschuppen. Befestigung und gärtnerische Gestaltung des Hofes einschließlich Regenentwässerung. Wiederherstellung des Alleecharakters der ca. 110 m langen Zufahrtsstraße durch Seitenbepflanzung mit Bäumen.

3.) Allumfassende Sanierung des Brauhauses, dessen spätere Nutzung noch offen ist.

4.) Rekultivierung des Landschaftsparks nach alten Vorlagen. Neuanlage nicht mehr vorhandener Wege nach alten Plänen. Landschaftsgärtnerische Gestaltung von Park und Parkwiese in Anlehnung an den ursprünglichen Zustand. Neuanpflanzung von Bäumen, Koniferen, Sträuchern usw. Erneuerung der nicht mehr funktionierenden Drainage zur Entwässerung des feuchten und versumpften Bereiches zwischen Gutshaus und Parkwiese. Wiederherstellung des Wassergrabens parallel zum Eichenweg. Gegebenenfalls Renaturierung eines Abschnitts der alten Jäglitz im Bereich des Begräbnisplatzes und Herstellung einer Einmündung in die Jäglitz. Wiederanlage des Teiches in seiner früheren Größe an der ursprüngliche Stelle gegenüber dem Gutshaus.

**Zustimmung der Kommune:**
Das Projekt hat die ausdrückliche Unterstützung des Amtes Neustadt/Dosse, sowie auch des Landesamtes für Denkmalpflege in Wünsdorf. Beide Ämter haben großes Interesse daran, daß das Gutshaus und Brauhaus zusammen mit dem Park erhalten bleiben und restauriert werden.

**Eigentumsverhältnisse**
Auf dem Grundstück des Gutshauses befindet sich in unmittelbarer Nähe direkt gegenüber dem Hauseingang eine von der LPG errichtete Lagerhalle, deren Eigentümer heute die Agrargenossenschaft Plänitz ist und von der die Halle auch genutzt wird. Eine Restaurierung von Gutshaus und Park machen nur dann Sinn, wenn die störende LPG-Halle mittelfristigabgerissen wird. Die Agrargenossenschaft ist bereit die Halle zum Abriß freizugeben und sich aus dem Bereich des Gutshofes zurückzuziehen, wenn dafür als Ersatz an anderer Stelle eine neue Halle errichtet wird. Die Agrargenossenschaft selbst ist jedoch nicht in der Lage die für den Neubau der Halle erforderlichen Mittel aufzubringen und hat inzwischen Aussicht auf entsprechende Fördermittel.

Zwischen der Agrargenossenschaft Plänitz und der Agrar–GmbH Plänitz, beide Unternehmen vertreten durch Herrn Meinhard Schwabe einerseits und Herrn Eberhard Güssow andererseits wurde 2003 eine Vereinbarung getroffen. Herrn Schwabe am 31.07.2007 die Vereinbarung bestätigt und erklärt, dass er weiterhin an dem Erwerb des Gutshauses kein Interesse hat. Die Vereinbarung lautet:

zu 1.) Die Agrar-GmbH Plänitz hat mit der TLG IMMOBILIEN GmbH, Potsdam einen Kaufvertrag über eine Teilfläche mit Gutshaus abgeschlossen. Dieser Kaufvertrag ist noch nicht rechtskräftig. Es wurde vereinbart, daß ein Käufer, z B. eine von der Aktionsgemeinschaft Recht und Eigentum e. V. in Leben zu rufende Stiftung in den Kaufvertrag eintritt und Eigentümer der Teilfläche mit dem Gutshaus wird. Voraussetzung für den Erwerb ist, dass eine Lösung für die Sanierung des Gutshauses gefunden wird.

zu 2.) Die andere Teilfläche mit der LPG-Halle erwirbt die Agrargenossenschaft Plänitz ebenfalls von der TLG IMMOBILIEN GmbH. Sofern das von der LPG errichteten Gebäude sowie eine größer Betonfläche beseitigt werden, ist die Agrargenossenschaft bereit das Teilgrundstück an den Käufer des Gutshauses veräußern.

zu 3.) Die Agrargenossenschaft Plänitz ist weiterhin bereit, das Brauhaus mit dazugehörigem Grund an den Käufer des Gutshauses abzugeben.

zu 4.) Die Agrargenossenschaft Plänitz hat eine Teilfläche des Gutsparks gekauft und nutzt die Parkwiese als Viehweide. Sie ist bereit dem Käufer des Gutshauses diese Teilflächen zu verkaufen bzw. zu verpachten.

**Historischer Hintergrund**

Die ehemaligen Besitzer des Gutes Plänitz, die Familie v. Rathenow gehörte zu den 4 ältesten Familien des Altkreises Ruppin. Sie stammt aus der heutigen Stadt Rathenow. Mit „dominus Nicolaus de Rathenowe“ wird 1276 erstmals ein Familienmitglied urkundlich genannt. Der Ritter Nicolaus war Burgmann auf der markgräflichen Burg in Rathenow und besaß dort als Rittersitz ein Lehnsgut. Den Ortsnamen des Besitzes übernahm die Familie als Familiennamen. Als Gefolgsleute der askanischen Markgrafen kam die Familie um 1300 in das Wusterhausener Land. Von Mitte des 14. Jh. bis zur Enteignung 1945 war dann der Hauptzweig der Familie v. Rathenow 600 Jahre lang ununterbrochen in Plänitz ansässig.

Am 02. September 1945 verkündete der KPD-Vorsitzende Wilhelm Pieck im nahe gelegenen Kyritz auf der Kreisbauernkonferenz das Bodenreformkonzept, nachdem der Großgrundbesitz über 100 ha enteignet werden sollte. In Plänitz nahm die Bodenreform ihren praktischen Anfang und am 23. September begann die zuvor gewählte Gemeindebodenkommission als erste Kommission der Provinz Brandenburg die Bodenreform durchzuführen. Dazu fand auf der Parkwiese gegenüber dem Gutshaus eine große Veranstaltung statt auf der der brandenburgische Innenminister Bernhard Bechler die Festansprache hielt. Anschließend wurden die Siedlungsurkunden an die Neubauern ausgeteilt (siehe Artikel in „Die Zeit“ Ausgabe Nr. 42 vom 12.10.1990).

**Nutzung**

Einrichtung eines Gedenk- und Dokumentationszentrums für die Opfer und Geschädigten der kommunistischen Verfolgung sowie der Enteignung im Rahmen der Boden- und Industriereform 1945.

Dauerausstellung über die Bodenreform. Hierfür eignet sich das Gutshaus in besonderer Weise, da in Plänitz die Bodenreform mit der „Plänitzer Aktion“ ihren Anfang nahm.

Diese Ausstellung kann um die folgenden Themen der Plänitzer Ortsgeschichte ergänzt und damit ein größerer Publikumskreis angesprochen werden. Entsprechendes Ausstellungsmaterial ist in meinem Besitz und müsste allerdings professionel aufgearbeitet werden.

- Das kaiserliche- und völkerwanderungszeitlicher Gräberfeld Plänitz. Auf Grundlage der Ausgrabungen von ca. 170 Urnengräbern erscheint in Kürze eine umfangreiche Promotionsschrift von Dr, Morten Hegewisch.

- Seltener Münzschatzfund Plänitz. Mit 601 Münzen und einem Medallion gilt er als der größte und schwerste Schatz des 11. Jh. in der Prignitz und im Wusterhausener Land.

- Alte Ansichten von Dorf, Gutshof, Gutspark und Jäglitz aus der Zeit von 1945.

- Plänitzer Dorfleben und die Landwirtschaft vor 1945
.
- Die Plänitzer Kirche und deren Wiederaufbau.
- Plänitzer Urkunden.
- Plänitz im Kartenbild.
- Plänitzer Persönlichkeiten..

Hamburg, 12.10.2007

**Anschrift:**
Eberhard Güssow
Moränenweg 4, 22143 Hamburg
Tel.: 040 / 678 40 81  Fax.: 040 / 679 451 50
E-Mail: eberhard@guessow.